

Da kam am Tag der scharfe Strahl, ihr grünes Kleid zu fengen, und nächtl'ich kam der Frost einmal, mit Reif es zu besprengen. Die armen Vöglein froren, ihr Frohsinn war verloren, ihr grünes Kleid war bunt und fahl.

Da trat ein starker Mann zum Baum und hub ihn an zu schütteln, vom obern bis zum untern Raum mit Schauer zu durchrütteln; die bunten Vöglein gurrten und aus einander schwirrt'n; wohin sie flogen, weiß man kaum.

112. Advent.

Die Blume fällt, das Gras verdorrt, doch ewig fest bleibt Gottes Wort. Der Herr ist treu, es kommt sein Reich; ihr Völker hört's und tröstet euch!

Die Stimme ruft, die Wüste schallt: „Macht ebnes Feld aus Berg und Wald! Steht auf und schafft die Wege rein; was krumm ist, soll gerade sein!

Das Heil ist nah, erfüllt die Zeit, es kommt der Herr der Herrlichkeit. Seht euren Gott! Er kommt mit Macht, sein Arm ist stark, hold seine Pracht.

Der König ist's, der wie ein Hirt die Herde sehn und weiden wird; die Lämmlein hebt er auf den Schoß und macht die Mutter sorgenlos.“

Die Wüste taut, es blüht der Wald, aus Thal und Höh'n die Botschaft schallt: „Den Menschen Heil und Fried' und Freud', dem Herrn Lobpreis in Ewigkeit!“

113. **Sanct Niklas.**

(Des Knaben Wunderhorn.)

Die Winde sausen um das Haus,
da erzählt der Vater vom Nikolaus:
„Ihr Kinder, hört! Ich hab' vernommen,
daß bald Sanct Niklas werde kommen.
Er ist bereits auf seiner Fahrt,
zu besuchen die Kindlein zart,
zu sehen, was die Mägdlein und Knaben
in diesem Jahre gelernet haben
in Beten, Singen, Schreiben und Lesen,
auch ob sie sind hübsch artig gewesen.
Er hat auch in seinem Sack verschlossen
gar schöne Sachen, geschnitzt und gegossen;
den Kindern, welche hübsch fromm wären,
will er solch schöne Sachen verehren.“